



Resolution der Jungen Alpenregion

Transitverkehr: Umweltkosten und Verursacherprinzip

Bozen, am 28.01.2012

Vorausgeschickt, dass

- sich die Junge Alpenregion in Vergangenheit bereits mit dem Thema Verkehr im Alpenraum auseinandergesetzt und dabei auf die Belastung der Umwelt und der anrainenden Bevölkerung durch den Verkehr aufmerksam gemacht hat.
- sich die Junge Alpenregion für eine verstärkte Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene ausgesprochen hat,
- der Güterverkehr im Laufe der vergangenen Jahre beträchtlich zugenommen hat und in Europa täglich Waren quer durch den Kontinent befördert werden. Mitteleuropäische Länder und damit vor allem der Alpenraum sind aufgrund der zentralen Lage besonders davon betroffen.
- im Jahre 2010 insgesamt 9,78 Millionen LKW die Alpen überquert haben, wobei der Brenner der Alpenpass mit dem höchsten LKW-Aufkommen (1,85 Millionen LKW/a) ist¹.
- der freie Warenverkehr neben der Freiheit des Personen-, Dienstleistungs-, Kapital- und Zahlungsverkehrs eine der Grundfreiheiten der Alpenländer darstellt und die Grundlage des Binnenmarktes bildet.
- der Austausch von Waren eine Grundlage der Wirtschaft ist, für eine funktionierende und gesunde Marktwirtschaft notwendig und für die Entwicklung des Alpenraums und dessen Bevölkerung selbst unerlässlich ist.
- die Bevölkerung und die Umwelt an den Transitrouten unter den Belastungen leiden, die vom Waren- und Personenverkehr verursacht werden. Luft- und Lärmverschmutzung, die vor allem durch den Güterverkehr auf der Straße verursacht werden, wirken sich auf die Lebensqualität der Menschen im Alpenraum aus.
- das Europäische Parlament am 07.06.2011 nach dreijährigen Verhandlungen die Richtlinie zum Umweltaufschlag auf Mautgebühren, die sogenannte Eurovignette, verabschiedet hat.
- Umweltkosten in der Regel nicht vom Verursacher getragen werden, sondern von der Allgemeinheit. Besonders belastet sind durch deren geografische Lage natürlich die Transitländer in Mitteleuropa.
- die Finanzierung des Umweltschutzes durch das Verursacherprinzip volkswirtschaftlich am sinnvollsten ist, da durch die Kostenwahrheit die direkten und indirekten Folgekosten durch Ressourcenverbrauch, Produktion und Transport den Verursachern in Rechnung gestellt wird.

- Die Lärmbelastung des Schienenverkehrs aufgrund fehlender Modernisierung der Transportmittel von Transportdienstleistern beträchtlich ist.

deshalb fordert die Junge Alpenregion, dass

- die EU-Mitgliedsstaaten die „Eurovignette“-Richtlinie umgehend auf den alpenquerenden Transitrouten umsetzen.
- die daraus resultierenden Mehreinnahmen vor allem in die Verbesserung der bestehenden Infrastruktur und im qualitativen Ausbau der Verkehrsnetze einzusetzen sind.
- die Umweltbelastung und -verträglichkeit von vielbefahrenen Straßen durch geeignete Maßnahmen verbessert wird. Lärmschutzwände, Flüsterasphalt und Verkehrsleitsysteme zur Verhinderung von Staus sollen die Emissionen des Verkehrs reduzieren.
- bei der Berechnung der Maut die Umweltbelastung der LKW mitberücksichtigt wird, damit auch ein Anreiz für die Fuhrunternehmer geschaffen wird, ihre LKW-Flotten auf dem neuesten Stand zu halten. Fahrzeuge mit höheren Emissionen sollen mehr bezahlen!
- die unterschiedlichen Mautsysteme im gesamten Alpenraum aufeinander abgestimmt werden, damit sich das Ausweichen auf Nebenrouten oder das großräumige Umfahren nicht mehr rechnet.
- umweltverträglichere Systeme wie der Bahnverkehr weiter ausgebaut werden.
- die Erforschung von neuen Technologien zur Verbesserung der Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit von Fahrzeugen gefördert wird.
- neue und bestehende Verkehrswege sich auch durch eine hohe Umweltverträglichkeit und eine geringe optische Belastung der Landschaft kennzeichnen sollen.
- das Verkehrsprotokoll der Alpenschutzkonvention durch das italienische Parlament ratifiziert wird.
- Die Lärmbelastung des Rollmaterials in der Bahnnetzgebühr berücksichtigt wird. Es soll damit ein Anreiz für die Betreiber geschaffen werden, die Waggonen technisch zu überholen. Das Europäische Parlament soll die entsprechende Richtlinie verabschieden und die Länder der Alpenregion umsetzen.
- Schienennetze überholt und mit Lärmschutzwänden ausgestattet werden, damit die Lärmbelastung reduziert wird.
- das europäische Verkehrsnetz (insbesondere Schienenverkehr) aufeinander abgestimmt wird.
- der Brennerbasistunnel schnellstmöglich realisiert wird, inklusive aller Infrastrukturmaßnahmen, die für den Zulauf notwendig sind.

ⁱ Quelle: VCÖ Mobilität mit Zukunft - www.vcoe.at/de/presse/aussendungen-archiv/details/items/Ausgabe_2012-12